

Die Frauen der Grube Zechau kennen ihre Verantwortung für den Plan

Auch in unserem VEB Braunkohlenwerk Zechau mit seinen Abteilungen Kriebitzsch und Großröda im Kreise Altenburg arbeitet ein Frauenausschuß. Er vertritt die Interessen von rund 250 Frauen und ist heute in unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken. Vieles hat sich in den Jahren im Leben unserer Arbeiterinnen verändert. Immer wieder ist es unsere Parteileitung, die dem Frauenausschuß mit Rat und Tat zur Seite steht; sie besitzt das Vertrauen unserer Arbeiterinnen. Während auf der einen Seite unsere Parteileitung den Wünschen und den Interessen unserer Frauen und Mütter im Rahmen des Möglichen nachkommt, helfen auf der anderen Seite unsere Arbeiterinnen der Parteiorganisation tatkräftig bei der Erfüllung der wirtschaftlichen und politischen Aufgaben.

Wenn wir von den Beschlüssen der Frauenkonferenz in Buna ausgehen, haben unsere Arbeiterinnen gerade bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bergbau eine gute Arbeit geleistet. Das war nicht gleich so. Anfangs waren es nur finanzielle Gründe, die unsere Frauen bewogen, die Arbeit im Betrieb aufzunehmen. Über die Steigerung der Arbeitsproduktivität machten sie sich damals noch wenig Gedanken. Deshalb war unser Frauenausschuß daran interessiert, daß auch unsere Frauen darüber nachdenken, wie die Arbeit leichter und schneller von der Hand gehen könnte. Dazu war natürlich eine Veränderung im Bewußtsein unserer Frauen notwendig. Mit diesem Ziel arbeitete unser Frauenausschuß und beriet ständig mit der Parteileitung, welche Formen und Methoden wir in unserer Arbeit anwenden müßten, um das zu erreichen.

Neben Ausstellungen und Frauenzirkeln führten wir z. B. auch eine Modenschau durch, um unseren Arbeiterinnen den hohen Leistungsstand ihrer Kolleginnen aus anderen Industriezweigen zu zeigen. Dabei erklärten wir ihnen gleichzeitig, daß die Leichtindustrie nur dann zu hohen Leistungen fähig ist, wenn die Grundstoffindustrie gut arbeitet, und daß gerade von der Förderung der Kohle sehr viel in unserer Wirtschaft abhängt. Das begriffen unsere Frauen, und es löste bei ihnen Optimismus und Freude aus. Ihre große Verantwortung in der Wirtschaft wurde ihnen deutlicher.

Unsere Arbeiterinnen haben auch mit der Zeit verstanden, daß sie den Anforderungen im Betrieb besser gerecht werden, wenn sie sich qualifizieren, um so mit größerer Sachkenntnis arbeiten zu können. Deshalb forderten sie mit Recht eine schnelle Verwirklichung des Frauenförderungsplanes.

Ein Teil unserer männlichen Kollegen stand der Qualifizierung unserer Frauen skeptisch gegenüber. Ja, mitunter versuchten sie sogar, mit bürokratischen Maßnahmen dieses Vorhaben gänzlich zum Scheitern zu bringen. Auch hier waren es wieder unsere Genossen, die sich für die Forderung unserer Arbeiterinnen einsetzten. Dank der Führung und Anleitung durch die Parteileitung wurden viele Kolleginnen zu Weichenstellern, Sachbearbeitern, Bandwärtern usw. ausgebildet. Besonders hervorzuheben ist, daß eine Arbeiterin als Grabenschöpferin und vier als E-Lokführerinnen eingesetzt werden konnten.